







Der Richterverein.

Ein Staball ist das... Eine Schmach für einen ansehnlichen Richter...

Sehen Sie, Herr Schmedel, bei uns allgeheiligsten Richter...

„Na, das hat mich ja nicht weiter gefreut... So ein Meinungsprozess hat mir immer Spaß gemacht...“

„Es ist keine Ironie und kein Klauen mehr im Vaterland...“

„Und die Herren vom Breussischen Richterverein? ... Diese treulosen Gelellen fallen ihren Kollegen in den Rücken...“

Ein Schwefelwind'er in Halle. Seit dem 7. Februar verweht ein angeleglicher Kaufmann Max Lütich mit der Veranstaltung ungedeckter Schwefel...

Faschingstreiben im Alten Halle

Großer Zug der oberen Tugend und des Landtags - Leute wie ehedem: Anzere Vergnügungslust kennt keine Grenzen

„Mollenhall! Faschingstreiben! Langvergnügen! Stimmung! Hochbetrieb! So heißt es einem heute aus der Zeitung entgegen...“

„Vor hundert Jahren war's auch schon so. Ganze Beiten flüchten ängstlich Anzeigen das Wochenblatt...“

„Wenn's nicht auch sonst bekannt wäre. Schon hienaus ersehen wird, daß das „sichere Geschäft“...

„Nur in den sogenannten „oberen Kreisen“ (normal in Halle noch eine winzige Minderheit)...

Steigende Konjunktur auf dem Wochenmarkt.

Der heutige Wochenmarkt zeigte wieder ein etwas lebhafteres Bild als während der letzten Wochen. Anknüpfend ist die Grippe hart wieder...

Wandt in Liebe.

Die Stellunglose Danlungsgeschichte Robert Julius aus Halle war in heißer Liebe zu einer Polemka in Xorbo erkrankt. Als sie nach Hause zurückkehrte, war der Trennungsschmerz groß...

„Soll man sich wieder einig. Der Rechts- und Verfassungsausschuss der Stadtverordnetenversammlung nahm die neue Verfassung...

„Diesem feindlichen Teile der Landwirtschaft kann es auch heute nicht schaden...“

„Alles zu veräußern keine Bandenleiter und willst die Gassen der Großstadt mitmachen...“

„Die Welt gleicht einer „Bier-Boiteille“, Wir Weinhandwerker sind das Bier...“

„Kunig verlor, so lebte er am Silvester heim. Die herrliche Winter soll ihm wieder aus der Patsche...

Der Juwelenhändler in Not.

Wir werden erfuhr, zu dem geliebten Bericht über den Verkaufswindler folgende Zeilen aufzunehmen...

„Sitzungsabende der Sammelkassa sind für Eltern und Freunde der Weltlichen Schule...

Werkzuzwachseneuer und Stadtwerte.

Im Ausschuss ist man sich wieder einig. Der Rechts- und Verfassungsausschuss der Stadtverordnetenversammlung nahm die neue Verfassung...

Die Rederkrone im Zoo. Es ist in der Jetztzeit nicht so einfach mit der Beschaffung eines neuen Tieres...

„Zehn Prozent abgeben! Einige Besucher der Ziehungskisten von der Lotterie für Arbeiterwohlfahrt sind noch mit der Einbringung der Beiträge im Rückstand...“

Die Juligranten für den Monat Februar gelangen für die Kriegsbeschädigten mit den Anfangsbuchstaben A bis K am Donnerstag, den 14. Februar...

„Schiedsrichter in Tätigkeit. In einem Punkte der Fährtenstraße war am Donnerstagnachmittag Streit zwischen einem Ehepaar ausgebrochen...“

„Zwei Schornsteinbrände. Gestern gegen 14.30 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Einbruch gerufen. Dort war in einem Hause ein Schornsteinbrand entzündet...“

„Gitarist auf der Saale. Durch die anstehende Räte ist die Saale auch auf Strecken von mehreren hundert Metern zugesperrt...“

Ist ein Unglück passiert?

Wartet da Augenzeugen eines wichtigen Vorfalles? Hast du Nachrichten oder Bilder, die die Leser unserer Zeitung interessieren? Dann besinne dich nicht lange. Sofort die Redaktion anrufen!

Billige Hosen-Woche (9. - 18. Februar)

Gestreifte Hosen - Farbige Hosen - Cheviot-Hosen - Breeches und Pumphosen RM. 3.00 3.90 4.50 5.75 7.50 9.50 12.00 15.00 19.00

Endepols & Dunker Halle an der Saale Gr. Ulrichstr. 19-20





# Bereitet den Wohnungsban vor!

## Setzt die Arbeitslosen zur Schaffung wirtschaftlicher Werte ein!

Über zwei Millionen erwerbsfähige und erwerbswillige Volksgenossen sind arbeitslos, und diese Arbeitslosigkeit steigt eher, als daß sie abnimmt. Die ganze Mittelklasse hat auch die letzten Randarbeiter ihrer Tätigkeit gelehrt. Ist nun irgend etwas gegeben, um die gleichmäßigere Verteilung der Bauarbeit für das ganze Jahr zu erreichen und dadurch die dringlichsten wertvollen Volksträfte in Tätigkeit zu erhalten? Das die Rationalisierungs- und Forschungsarbeit den notwendigen Kampf gegen die Schwankungen des Beschäftigungsgrades einleitet, beginnt? Und wenigstens alle Vorbereitungen für das neue Baujahr zu treffen worden, daß nach dem Ausbruch des Frostes sofort in größtmöglicher Weise mit dem Wohnungsbau begonnen werden kann? Das sind die Fragen, die zwingend eine Antwort erfordern. In der Reichsregierung, Sozialdemokratische Partei, dem 1. Februar 1933 unterwirft August Gellner, der Geschäftsführer des Verbandes sozialer Bauarbeiter, diese Fragen einer öffentlichen Erörterung.

**Der Reichsfinanzminister braucht Steuern.**  
Er fragt also das Defizit im Reichshaushalt. Über Millionen Arbeitslose, die bei ihrer Entlassung in den Jahren 1929 bis 1932 die gewöhnlichen Steuern ausbrachten, müssen höhere Steuern fallen aus. Auch die Steuerkraft der Betriebe, in denen sie beschäftigt sind, sinkt, ist geschwächt. Ebenso gehen die Erträge der Umwälzung durch die sinkende Kaufkraft von mehreren Millionen Arbeitslosen mit ihren Familien bedeutend zurück. Die Folge davon ist, daß die Steuern immer mehr erhöht werden müssen. Das ist auf die Dauer ein untragbarer Zustand, der geheimerweise eine Umkehrung unserer heutigen Wirtschaftspolitik fordert.

**Wenn der Staat zu Ende ist, müssen alle Vorkarrieren für eine entsprechende Förderung des Wohnungsbaus beschleunigt sein.**  
Die Mittel hierfür müssen unter allen Umständen beschafft werden. Der traurige Zustand, daß die besten Baumaterialien ohne wesentliche Bautätigkeit verschwinden, weil es an Baumaterialien fehlt, darf sich 1933 nicht wiederholen. Ein großer Teil der jetzigen Arbeitslosen kann dann im Wohnungsbau beschäftigt werden. Ein weiterer Teil wird durch die Verteilung, die ein vollbeschäftigtes Bauwerk ausübt, die übrige Wirtschaft ausübt, in anderen Wirtschaftszweigen unterkommen, und schließlich wird auch die Stärkung der Kaufkraft der heutigen Arbeitslosen durch ihre Wiedereinstellung in die Produktion eine möglichst wirksame auf den Arbeitsmarkt haben.

Den Augen Politikern und Finanzleuten, die das deutsche Volk aus „Sparanlassgründen“ an einem härteren Wohnungsbau hindern möchten, sagen wir: nicht notwendig, nur wenn bereit vor Jahren langten, nämlich, daß sie sich in verdienstvoller Arbeit auf deutschen Boden verdingen, indem sie die Produktivkraft von Millionen Menschen an ihrer Entlassung und an der Schaffung wirtschaftlicher Werte hindern. Sparen kann man nur von dem, was man vorher geschaffen hat.

**Die gesamte deutsche Volkswirtschaft in die Produktion einzusetzen, heißt, das heißt, ein jedes Leben wirtschaftliche Werte erzeugen werden, desto mehr läßt sich sparen. Es läßt sich aber nichts sparen, wenn die Produktion künstlich erstickt wird, indem man Millionen deutscher Volksgenossen, die gern arbeiten möchten, durch eine verheerende Wirtschaftspolitik von der Arbeit fernhält, die von der produzierten Arbeit der übrigen Bevölkerung ernährt wird.**

**Wacht endlich dieser Verengung von Volksträften ein Ende!**  
Indem ihr die deutsche Wirtschaft so organisiert, daß sie zum Wohle des gesamten Volkes ein Höchstmaß an Leistung erbringt, heißt ihr das noch nicht, daß ihr ihr auch sein Recht, die Wirtschaft der Wirtschaft weiter zu betreiben, denn ihr habt nicht verlangen, daß die Arbeiter in Gestalt monatelanger Waffenarbeitslosigkeit die Kosten der Rationalisierung tragen.

# Sozialdemokratische Hilfe für die Erwerbslosen

## Fühbare Erweiterung der Krisenfürsorge bolschewistische Tribünen-Flegerei

**Berlin, 9. Februar. (Eig. Bericht.)**  
Die Reichstagsdebatte am Freitag begann mit einem kommunistischen Versuch, eine Erklärung außerhalb der Tagesordnung abzugeben. Die Präsidenten des Reichstagspräsidenten vorher eingeleitete Erklärung enthielt neue polemische Auslassungen über die Kommunisten. Darum verweigerte die Mehrheit der kommunistischen Fraktionsführer die Zustimmung zu dem Antrag dieser Erklärung. Stattdessen, der zwar die kommunistischen Fraktion vorzubereiten und hinter der Front zu stehen pflegt, werden selbst vor dem Reichstag die Verantwortung für die kommunistischen Theorien zu übernehmen. Darum ging er, als der Präsident die Zustimmung verweigerte, geheimerweise auf seinen Platz zurück.

Berufe sich auf die 2. das Reichsarbeitnehmer für die Kräfte bestimmter Gemeinden, insbesondere im besetzten Gebiet von Woll, denen durch die neue Regelung weitere Stellen aufgegeben werden. Frau Leuch zeigte sich dann lange über den Vorwurf, daß die Landesämter der Kräfte des Zentrum in Sozialpolitischen Ausschuss nicht berücksichtigt habe.

Die weitere Erklärung über das Arbeitslosigkeitsproblem hielt sich in verhältnismäßig ruhigen Formen. Der kommunistische Arbeiter in den größten Teil seiner Rede über die Arbeitslosen und in manchen Teilen berechtigten Kritik des Gegenwärtigen. Erst gegen den Schluß hin begann er die üblichen Schimpfereien auf die Sozialdemokratie.

Was ist antwortete der Zentrumsbuchhalter (fort. aus Nr. 24) und bestimmt:  
1. daß er die Ausdehnung der Krisenfürsorge auf alle Berufslosigkeiten, insbesondere im besetzten Gebiet von Woll, denen durch die neue Regelung weitere Stellen aufgegeben werden. Frau Leuch zeigte sich dann lange über den Vorwurf, daß die Landesämter der Kräfte des Zentrum in Sozialpolitischen Ausschuss nicht berücksichtigt habe.

Als zweiter sozialdemokratischer Redner zum Reichstagsgebäude sprach der Abgeordnete Dr. Gellner. Er sprach sich besonders der Interessen der Bauarbeiter an. Er sprach sich über die Bauarbeiter, einen furchtbaren Einbruch empfangen können, wenn man ihnen noch immer die Arbeitslosigkeit durch die Wirtschaftspolitik verweigert. Die Vorlage wurde dem Sozialpolitischen Ausschuss übergeben.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Aufhäuser wandte sich in einer lauchlich scharf gehaltenen Rede gegen die Opposition des Zentrum. Er führte den Beweis, daß der jetzige Reichsarbeitnehmerminister und der jetzige Reichsfinanzminister, beides Sozialdemokraten, in dem halben Jahre ihrer Amtstätigkeit bewiesen hätten, wie sehr sie für die Erwerbslosen eintraten, selbst wenn das Geld des Reiches knapp ist. Von diesen Männern dürfe man erwarten, daß sie auch jetzt im Rahmen des Möglichen zu tun würden, was in ihren Kräften liege. Besonders dürfe man erwarten, daß man die Bergarbeiter, die Arbeiter der chemischen Industrie, die Arbeiter usw. unermüdet in die Krisenfürsorge einbezogen würden. Die Sozialdemokratie habe, als sie ihre ursprünglichen Anträge als nicht zu verwirklichen setzten, sofort Entschluß in den verbleibenden Aufstufungsarbeiten gefaßt.

Das Haus begann mit der Beratung der Anträge über die Erwerbslosenfürsorge. Der Sozialpolitische Ausschuss schloß dem Reichstag vor dem Antrag Dr. Treitschke und Gellner, der nur einigen Tagen dem Reichstag beschäftigt hat, in folgender Form an: **Der Reichstag zu entscheiden:**

Wie sehr die jetzt unter sozialdemokratischer Führung geführten gemeinsamen Maßnahmen notwendig und brauchbar sind, beweist am besten die Tatsache, daß schließlich selbst die Kommunisten für diese Anträge gestimmt haben. Sie machten sich also bescheiden „Versteht“ schuldig, ihre in den verbleibenden Wochen in lebensdienlicher Schimpfereien drängen im Ende von vorwerfen werden.

1. die Reichsregierung zu erlassen: a) die Krisenfürsorge auf alle Berufslosigkeiten auszuweiten; b) die Krisenfürsorge nach § 101 des Arbeitsvermittlungsgesetzes und Arbeitslosenversicherungsgesetzes allgemein auch auf alle Berufsgruppen zu erweitern, wenn die Arbeitslosen die Parteien von 1929 an nicht erfüllt haben; c) die 13. März 1933 die Arbeitslosenversicherungsgesetzgebung nachgewiesen haben.

Zeit mittags 3 Uhr war schon bekannt, daß die Kommunisten sich zwar im Saal leblich angeschlossen haben, aber eine Gruppe ihrer Anhänger auf die Tribünen besetzt hatten, um von dort aus zu schreien, daß die Anträge ein Signal der kommunistischen Fraktion, das in lauten Pfeifen-Rufen bestand, ein junger Mann auf der mittleren Tribüne, um eine lange Schimpferei gegen die Sozialdemokraten und besonders gegen die Regierung zu betreiben. Die Kommunisten begleiteten diese Rede hinter jedem Satz mit stürmischem Beifall. Der Reichsminister Dr. Treitschke verließ den Saal und hob damit die Sitzung auf. Anzunehmen redete der Kommunist noch eine Stellung weiter. Die Kommunisten benutzten die Sitzung, um auf die Sozialdemokratische Partei „Seufzer! Hundepartei!“ und ähnliche schärfere Bemerkungen niederzulegen. Annehmen wurde von den Kommunisten gefordert, daß die Tribünen mit einem roten und die Tribüne ohne weitere Verhältnisse gefaßt.

2. die Reichsregierung zu erlassen: die Arbeitslosenversicherungsgesetzgebung nachgewiesen haben. 3. die Reichsregierung zu erlassen, auf die Arbeitslosenversicherungsgesetzgebung nachgewiesen haben.

Die Zentrumsgesandnete Leuch hatte die Aufgabe, die erste Oppositionsrede des Zentrum zu halten. Sie stellte zwei Fragen an den Reichstag: wie er die Durchführung der Ausdehnung der Krisenfürsorge auf alle

4. die Reichsregierung zu erlassen, auf die Arbeitslosenversicherungsgesetzgebung nachgewiesen haben. 5. die Reichsregierung zu erlassen, auf die Arbeitslosenversicherungsgesetzgebung nachgewiesen haben.

die Tribünen besetzt hatten, um von dort aus zu schreien, daß die Anträge ein Signal der kommunistischen Fraktion, das in lauten Pfeifen-Rufen bestand, ein junger Mann auf der mittleren Tribüne, um eine lange Schimpferei gegen die Sozialdemokraten und besonders gegen die Regierung zu betreiben. Die Kommunisten begleiteten diese Rede hinter jedem Satz mit stürmischem Beifall. Der Reichsminister Dr. Treitschke verließ den Saal und hob damit die Sitzung auf. Anzunehmen redete der Kommunist noch eine Stellung weiter. Die Kommunisten benutzten die Sitzung, um auf die Sozialdemokratische Partei „Seufzer! Hundepartei!“ und ähnliche schärfere Bemerkungen niederzulegen. Annehmen wurde von den Kommunisten gefordert, daß die Tribünen mit einem roten und die Tribüne ohne weitere Verhältnisse gefaßt.

In den letzten Wochen ist die Zahl der Arbeitslosen auf nahezu 3 Millionen gestiegen. Die Untersuchung und die Unterstützung ihrer Familien erfordert viele Millionen Reichsmark. Wußt das sein?

Die Arbeitslosigkeit ist nur zum kleinsten Teil auf die alte Welt zurückzuführen. Zum größten Teil ist sie eine Folge der abnehmenden Konjunktur, das heißt in Wahrheit

die Folge einer zweideutigen Wirtschaftspolitik. Man kann nicht oft und nicht einmündig genug davon hinweisen, daß es in Deutschland bei einer wachsenden Produktion der Wirtschaft eine Arbeitslosigkeit infolge schlechter Konjunktur nicht geben könnte. Der Bedarf der Volkswirtschaft an Arbeitskräften aller Art ist nicht groß, bei seiner Fortschreibung das gesamte Heer der Arbeitslosen reichsweit eingeleitet werden könnte. Es ist und bleibt notwendig, daß ein Volk, dem massenhaft wichtige Lebensgüter fehlen und das rund 3 Millionen Arbeitslose hat, diese Arbeitslosen nicht reiflos zur Erzeugung der folgenden Wirtschaftsgüter einsetzt.

In Deutschland fehlen jetzt immer noch für eine Million Familien Wohnungen.

Mindestens eine Million Wohnungen ist häufig und für menschliche Behauptungen mehr oder weniger ungeeignet. Gesundheit und Moral großer Volksteile leiden unter diesem Zustand. 3 Millionen Arbeitslose aber müssen leben und wirtschaftlich weiterarbeiten. Sie müssen leben, bis sie wieder eine neue Wohnung mit einer langen Unterstützung bekommen, die ihre Kaufkraft auf einen Bruchteil ihrer tatsächlichen Bedürfnisse herabsetzt, was wieder die gesamte übrige Wirtschaft mit dem Staatsleben ungesundigt beeinflusst.

# Katastrophale Niederlage der SPD.

## Keiniger Ortsverwaltung des SPD wählt fast nur Amtlerdame.

Eine schwere Niederlage erlitten die Kommunisten bei den am Donnerstag vergangenen Wahlen des Reichstages und Agitationsmittels der Ortsverwaltung des Reichsarbeitnehmerverbandes in Leipzig. Es wurden 86 Vertreter der Amtlerdame gewählt und 14 Vertreter der Sozialistischen Arbeiterpartei. Die beiden kommunistischen Führer Bauer und Gierisch, die zehn Jahre lang Verwaltungsvertreter waren, sind nicht wiedergewählt worden. Obwohl die Kommunisten die Streitbewegung für ihre Agitation ausübten, ist ihnen eine große Schlappe bereitet worden.

# Zum Leipziger Straßenbahnstreik.

## Vor einer Entschcheidung.

Im Streit der Werkstättenarbeiter der Straßenbahn wurde am Freitagvormittag nochmals verhandelt, nachdem der Streikbeschluss der Schlichtungsausschusses abgelehnt worden war. Die Verhandlungen wurden vertauscht geführt. Jedoch vertrat, daß eine Einigung auf der Grundlage der Lohnregelung der städtischen Gemeindearbeiter zustande kommen könnte. Die Verhandlungen wurden vertagt. Die endgültige Entscheidung wird Sonntagvormittag erfolgen.

# Zigarettenarbeitertarif gekündigt.

Die Zigarettenarbeiterverbände haben den Reichsarbeiterrat für die deutsche Zigarettenherstellung zum 31. März gekündigt und dem Reichsverband deutscher Zigarettenhersteller Forderungen zu einem neuen Tarifabschluss unterbreitet.

Die Tarifverhandlungen werden sich aller Voraussicht nach sehr schwierig gestalten. Die Wortführer des Reichsverbandes sind schon so oft gehörte Klagen von der schlichten Lage der Zigarettenindustrie an und weisen auf verschärfte Betriebsbedingungen und Zusammenbrüche aller Arten hin. Die große Zahl der Arbeiter und Arbeiterinnen wird hervorgehoben. Auch die bisher vorliegenden amtlichen Zahlen ist jedoch der Zigarettenverband in dem vergangenen Jahre nicht geringer gewesen als im Jahre 1927. Allen Anschein nach ist Arbeitslosigkeit und Hungerarbeit der alle in eine Folge der Rationalisierungsmaßnahmen. Der große Reklamationsprozess hat natürlich auch die Zigarettenindustrie nicht gespart. Doch dabei können unter den Schlichten kommen, die sich nicht umstellen konnten, kann nicht überleben. Im Reich sind Kruppen vorhanden, die es auf ein Scheitern der Verhandlungen und damit auf ein Scheitern des Reichsarbeiterrates ankommen lassen wollen. Der deutsche Tabakarbeiterverband ist jedoch für alle Fälle gerüstet.

# Lohnverhandlungen in der mitteldeutschen Landwirtschaft.

Am Freitag fanden in Halle Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und den Arbeitnehmern der mitteldeutschen Landwirtschaft über die Erneuerung der Lohnbestimmungen statt. Es wurden die Verhandlungen auf einen noch festzulegenden Termin verlegt.

# Einbruch in ein Bezirkssekretariat der SPD.

## Wetmar, 9. Februar. (Eig. Draht.)

Ein schwerer Einbruch wurde in der vergangenen Nacht im hiesigen Bezirkssekretariat der Sozialdemokratischen Partei verübt. Gegen Mitternacht drang ein Dieb in die Brennräume 3. Barriere gelegenen Räume, verschloß die Tür hinter sich und machte das Telefon unbrauchbar. Der unter dem Bureauum wohnende Sekretär hätte ein verächtliches Geräusch, und als er diesem sofort nachging, mußte er die Wahrnehmung machen, daß ein Dieb am Werke war. Die Kisten und Schränke waren durchwühlt und eine Kassetten mit 940 RM Inhalt verschwinden. Dem Dieb gelang es, durch ein Fenster zu entkommen. Die sofort herbeigerufene Polizei verfolgte mit einem Hund die Spuren bis nach nächster Straße. Es wird angenommen, daß es sich um einen Einbruch handelt, der am selben Abend in der letzten Stunde in einem Bureauamt am Hauptplatz in Wetmar einen schweren Einbruch verübte. Der Bureauamtsleiter kann dazu, mußte aber dem Einbrecher, der ihm mit Erdrisigen drohte, flüchten lassen.

# Freiwillig in den Tod.

## In der Nacht zum Freitag stürzte sich die 66jährige Köchin Gise Giese aus dem Treppenhof des zweiten Stockes in einem Saute in der Regentstraße in Berlin in die Tiefe; sie war auf der Stelle tot. Die Frau war 70 Jahre alt, aber durch ihre Lebensweise im Alter und durch den Verlust ihres Mannes im Jahre 1910 sehr gealtert.

Der unter dem Bureauum wohnende Sekretär hätte ein verächtliches Geräusch, und als er diesem sofort nachging, mußte er die Wahrnehmung machen, daß ein Dieb am Werke war. Die Kisten und Schränke waren durchwühlt und eine Kassetten mit 940 RM Inhalt verschwinden. Dem Dieb gelang es, durch ein Fenster zu entkommen. Die sofort herbeigerufene Polizei verfolgte mit einem Hund die Spuren bis nach nächster Straße. Es wird angenommen, daß es sich um einen Einbruch handelt, der am selben Abend in der letzten Stunde in einem Bureauamt am Hauptplatz in Wetmar einen schweren Einbruch verübte. Der Bureauamtsleiter kann dazu, mußte aber dem Einbrecher, der ihm mit Erdrisigen drohte, flüchten lassen.

# Jugendlicher Selbst.

## Der 17jährige Berliner Friedrich aus Barnsdorf (Kauzig) hatte im vorigen Jahre eine junge Arbeiterin bei einer Zusammenkunft betrunken gemacht, das Mädchen hat Auto in einem Wald gefahren und es dort in unglücklicher Weise geknallt; er erlitt sein Opfer in nicht wiedergebender Weise und ist jetzt schuldig der Freiwildtge. Das Mädchen war wochenlang im Krankenhaus und wird behermt unter den Folgen der schweren Verletzungen leben. Zwei Tage später beging sich der Wüstling in ähnlicher Weise an einem Mädchen aus Barnsdorf. Friedrich wurde jetzt in der Strafverfolgung zu 3 Jahren schweren Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil der ersten Instanz, das auf 3 Jahre schweren Gefängnis lautete, hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt.

# Das Ende einer Diebstahlsreihe.

Das Ende einer Diebstahlsreihe. Mitte Januar erregte ein Unwille die Aufmerksamkeit der Hamburger Journaler Wempe deswegen beträchtliches Aufsehen, weil der Diebstahl des Diebes öffentlich aufgeföhrt, ihm das Diebstahl gegen Zahlung von 1000 Mark zurückgegeben wurde. Die Diebe gingen auf den Ingebot ein und ließen dem Journaler in Hamburg Stadtpark die genannten Schmuckstücke gegen Geld zurück. Die Polizei freude sich dennoch pflichtgemäß in die Affäre und konnte jetzt drei der Täter festnehmen.

Ein Kindesmörderin. Das Schwurgericht in Köln verurteilte eine junge Putzfrau wegen Mordmordes zu drei Jahren Gefängnis. Das Mädchen hatte ihr Kind nach der Geburt durch Anfügen der Hand auf der Brust erstickt. Schon der Schwurgericht und Geburt hatte niemand etwas gemerkt. Die Kindesmörderin war bereits zwei Tage nach der Tat auf den Tangboden eingegangen.







# Blätter der Frau.



## Das erste Diät-Restaurant



wurde in Berlin eröffnet. Es soll den vielen Magen-, Darm- und Nierenkranken die ihnen verordneten Speisen verabreichen. Besonders geschultes Personal soll den Gästen entsprechende Ratsschläge erteilen.

## Die Königin der Nacht. Eine Blauderei über Kaktosen.

Von Leo Walther.

Als Meister Spitzweg sein berühmtes Bild „Der Kaktensüchter“ schuf, galt die Liebhaberei für Kaktosen noch als etwas ganz Seltenes, Wertwüdiges, Sonderbares. Es ist eines der vielen Paradoxe unserer heutigen, schnelllebigen Zeit, daß gerade die Kaktensliebhaberei anwächst, auf dem Gebiet der Pflanzenzucht in vielen Kreisen als das Interessanteste betrachtet zu werden. Man sieht die merkwürdigen Formen dieser strahlenden Gemächse in den Schaufenstern eleganter Blumenläden, in den Wintergärten vornehmer Villen ebenso häufig wie auf dem Fensterbrett des einfachen Wohnzimmers. — Es werden Ausstellungen arrangiert, in denen man nur Kaktosen in den mannigfaltigsten Arten zeigt; es gibt wundervolle, farbig illustrierte Werke, die sich ausschließlich mit diesen Sonderlingen der Pflanzenwelt beschäftigen.

Woher diese plötzliche Schwärmerlei für die seltenen hochligen Gewächse, die so recht wie menschenfeindliche Eisengraber ein stilles Sonderleben führen? — Da sehen sie, mit spigen Dornen besetzt — wie Zielscheibe — monatlang still, mürrisch, verdrüsslich, nur der geringsten Pflege bedürftig — so wie jene einsamen Menschenkinder, die, ganz in sich gefeiert, niemandem ein Schicksal, niemandem ein gutes Wort gönnen. Aber plötzlich — o hohes Wunder! bricht aus der dunklen, stachelbesetzten Hülle ein Blütenflor hervor in den wunderbarsten, garstlichen und leuchtendsten Farben der Welt. Die Blütenblätter flühen so durchsichtig, wie das feinste Seidengespinnst, so golden wie der Sonnenchein, so weich wie Schwanegefieder, so rotig wie die Morgenröte selbst, so feurig-rot wie loderbende Flammen. Man sieht entzückt, übermäßig von solchen Wundern der Natur. Es übertrifft uns wie das gültige Schicksal, das eines Tages plötzlich über die ersten verblühten, vergrämten Äste eines weltschmerzlichen Einsiedlers leuchtet; so froht der Sonnenlicht über rauhem, verwittertem Gestein.

Der einmal das Glück hatte, seine Kaktosen in voller Blüte zu sehen, bleibt ihnen dauernd von Herzen zugezogen, ganz gleich, welche Wege auch die moderne Kunst einschlägt. Er erträgt den scheinbar stummen Trotz seiner Lieblinge mit Geduld und Nachsicht, denn er weiß, daß in ihnen, verborgen durch ihre stühle, reflektierte Augenfeste, ein wunderbares Eigenleben glüht, das sich eines Tages so leuchtender Schönheit entzünden wird.

Aber, während täglich neue Variationen der Kaktosen gezüchtet oder aus ihren fernem Heimatländern zu uns herüber gebracht werden, scheint die schönste aller Kaktosen dem Aussterben nahe: „Die Königin der Nacht.“

Wer einmal in ihrer zauberhaften Blüte das geheimnisvolle Wunder einer solchen „Königin der Nacht“ geschaut hat, dem wird dieser Anblick mit zu den schönsten und erhabensten Momenten seines Daseins gehören und ihm unvergänglich bleiben. Nur wenigen ist es vergönnt, das seltene Wunder mitzuerleben, wie die unheimliche Knospe an dem schlafgelassen, graugrünen, dornigen Stamm sich allmählich zu einer großen, schneeweißen Blüte mit goldenen Staubfäden entwickelt. Mit Schwanken sieht man sie sich die Blüte immer weiter erschließen. Man steht in ihren Kelch wie in den tiefsten Grund, der so unerforschlich scheint, wie das Welttiefel selbst.

Leider wird, wie gesagt, die herrlichste aller Kaktosenarten besitztag immer seltener. Die Pflanze ist eben ein sehr eigenwilliges Geschöpf. Man kann nicht mit Schneideleinen durch einen besonders günstigen Fensterplatz oder besonders aufmerksame Pflege ihr Wohlwollen erringen. Es scheint, als ob sie dem modernen Leben und besonders der Großstadtluft abgeneigt, es liebt, ihr Dasein in der Einsamkeit, angefüllt durch Sinnen, zu verbringen. Aber in den Glashäusern sehr alter Gärtnereien, in denen auch der einst vielbesetzte Philobosenden mit seinen weissen grünen Blättern und seinen phantastischen Luftwurzeln gedeiht, findet sich das eine oder andere Exemplar der „Königin der Nacht“ in manchmal fabelhafter Größe: Die blaugraublau behaarten dornenbesetzten Zweige breiten sich wie Arme in seltsamen Bindungen aus, dicht an das Glasfenster des Oberlichts geklammert. Auch in alten Wintergärten von weltschmerzlichen Gutsbürgern spinn die „Königin der Nacht“ neben mächtigen Passiflorenranken und honigtropfenden Wachsbäumen an den moosbewachsenen Fenstern ihr jahrehtlanges Dasein räumlicher fort. Sie bringt, wenn sie dort angefüllt bleibt, in jedem Jahr nicht nur eine, oft sogar eine ganze Fülle ihrer großen weissen Blüten. Diese entfalten dann das ganze Haus mit ihrem süßen, mandelartigen, bezaubernden Duft, der uns alle Wunder des Daseins abnimmt. Nur eine Nacht, eine einzige Nacht, nur wenige Stunden dieser einzigen Nacht braucht die Blüte zur Entfaltung und Vollendung. Wenn der Morgen graut, ist das ganze Feenmärchen vorüber, das für eine kurze Spanne Zeit zur Wirklichkeit geworden war — und das graugrüne, unheimliche, bizarre Gewächs steht wieder wie verlaßt und verdoht da, bis das Wunder sich im nächsten Jahr erneut.

Sie malten urreig, magische Kräfte — hier realisiert sich ein Traum von „Tausendundeine Nacht“ aus dem Märchenbuch der Natur.

## Gotteslästerung.

Eine Frau erstkündin bekommt auf dem Markte beim Einkaufen mit einer Händlerfrau Streit. „Schreiegepöhl, alter Weib“, schimpft die Händlerin die Köchin. Da freit die Köchin die Frau während an: „Nehmt's hina in acht! Sonst verlag ich Euch wegen Beschimpfung einer Einrichtung der katholischen Kirche!“

## Immer mehr Zwillinge.

Nachgang der einfachen, Vermehrung der Zwillinge- und Drillingsgeburten. Die Zahl der Geburten geht in den Kulturstaaten dauernd zurück; auch England hat eine harte Verminderung zu verzeichnen. Doch ist dort gleichzeitig festgestellt worden, daß die Zahl der Zwillinge- und Drillingsgeburten fast zunimmt. In Londoner Geburtsregisterbüchern erreichte ihre Zahl schon einen Rekord, sie nimmt auch in Europa und Amerika zu, und in Italien gab es 1927 dreimal Bierlinge von ausgezeichneter Gesundheit. Sonst starben Drillinge und Bierlinge meist schon am Tag der Geburt. Die Ärzte meinen, es liege dies die Abwehr der Natur gegen die Geburtenüberflutung der Menschheit oder ein Ausgleich der Verluste des Krieges. In den letzten fünf Jahren wurde die Zahl der Zwillinge um 75 Prozent. Steigt genug, mit Vertrauen in die Zukunft zu leben.

# Gabrielle Reuter

## Von Anna Bloss

Am 8. Februar wurde Gabrielle Reuter 70 Jahre alt. Erst vor kurzem hat sie einen Roman „Töchter“ veröffentlicht, in dem sie, die reife Dichterin und gültige Frau, sich mit den Problemen der Nachkriegszeit und ihren Wirkungen auf die Jugend beschäftigt. Immer hat sich Gabrielle Reuter mit den Problemen ihrer Zeit und deren Wirkung auf das weibliche Geschlecht auseinandergesetzt. Unter anderem gehörte sie schon vor dem Kriege zu den wenigen tätigen Frauen, die das Frauenstimmrecht forderten. Viele dieser Probleme sind heute gelöst. Darum kann sich die heutige Generation kaum noch eine Vorstellung davon machen, wie die ersten Romane von Gabrielle Reuter gewirkt haben. Ueberhaupt weiß ja diese Generation heute kaum noch, was ein ungeheurer Wert dazu gehörte, Fragen anzuschneiden, deren Verantwortung früher ängstlich umgangen wurde. Wenn es

Wärthen galt damals als Ziel der „Bekehrten“. Dort hin zog sie mit ihrer Mutter, und dort wurde sie sich klar über das eigentliche Ziel ihrer Arbeit und Begabung, „zu künden, was Mädchen und Frauen schweigend kennen. Nicht die großen Schmerzen der Leidenschaft, die wie rote Flammen gen Himmel steigen, an deren Brand die Dichter aller Zeiten und Jenseits sich mühen“ — Reuter, die stamme Tragik des Alltags wollte ich finden, sie, an der tausende von blühenden Geschöpfen zugrunde gingen, ohne noch von irgend einem Bösen verberlichet worden zu sein. Die Tragik in dem Los des Weibes: geboren zu sein, erogen zu werden für eine Berufung, die ihr gelebt ist als ihr einziges Glück, diese Berufung wird ihr stets vor Augen gehalten und doch nie gewährt — niemals darf sie eintreten in den Tempel Gottes, zu dessen Priesterin sie doch gebildet ist.“ („Rom Rinde zum Menschen“; Verlag S. Fischer, Berlin.) So kam das Buch „Aus guter Familie“ zustande. Der kulturelle Einfluß, den dieses Buch auf die Entfaltung des deutschen Mädchens der deutschen Familie hatte, war ungeheuer groß. Ein Tamm war durchdrungen worden, hinter dem sich die Frauen schon angestaut hatten. So hat Gabrielle Reuter geholfen, daß die Frauen ihr eigenes Leben in die Hand nahmen und die Verantwortung nur vor ihrem eigenen Gewissen trugen.



heute für ein Mädchen aus guter Familie nicht mehr als Schande gilt sich für einen Beruf auszubilden, wenn es möglich ist, doch in kritischen Zeiten das Mädchen nicht mehr unaufgeklärt und rechtlos sich selbst überlassen bleibt, wie die unverbesserte Mutter nicht mehr wie früher in Blau und Schande gelassen wird, so darf man wohl sagen, daß Gabrielle Reuter ihr Teil dazu beigetragen hat, daß es anders und besser geworden ist.

Gabrielle Reuter ist in Alexandria geboren. Bei ihrer Geburt ging es sehr international zu, wie sie in der Gedächtnis ihrer Jugendliebe „Som Rind zum Menschen“ schreibt: „Die Gebarme war eine Französin, die Vortefraustammte aus Italien, die Amme war eine Regerin und das waghigen stand noch die deutsche Werta.“

Einen großen Teil ihrer Kindheit verbrachte Gabrielle im Orient in glänzenden Verhältnissen. Umso enger war dann das Leben, das sie mit der verwitweten Mutter in kleinen deutschen Städten, zuletzt in Weimar, führen mußte. Die Einstellung, daß man sich von Goethes „verführerischer Zinnweis“ besser fern halte, und daß Schiller „einen bedenklichen revolutionären weltbürgerlichen Zug“ an sich habe, „Zielfeltpupen, Jungensöhnen stiden, Strümpfe kopfen, toben, wachen, plätten, Wasser herbeischleppen“ — das war damals die Beschäftigung des geistigen Mädchens, das eine der größten deutschen Schriftstellerinnen werden sollte.

Wußsam hat sich dann Gabrielle Reuter innerlich und äußerlich durchgerungen zu geistiger Höhe.

Die Philosophie. Die alte Dame, die das Leben, Großmutter, Großmutter, Vater ist eben vom Dach philosophisch zu betrachten gewohnt war und sich durch nichts aus ihrer Ruhe und Gleichmütigkeit bringen ließ, lag stridend im Zimmer, als ihre Entleerung Augenblick von ihrem Stridung aufzukühen, „ich schreibend ins Zimmer stürzte und beudend stammelte.“

Dieser ersten großen Tat folgte bald die zweite mit dem Roman „Das Fräuleinhaus“. Das jammervolle Los unverbesserter Mütter, die in der Verborgenheit einen Ort suchen mußten, wo sie, nicht abgehandelt, von der eigenen Familie verstoßen, die schwerste Stunde ihres Lebens durchgemachen mußten, um sich dann so schnell wie möglich von dem Rinde zu trennen, das niemals erschaffen darf, was Mutterliebe heißt, ist nie so schmerzhaft wie in diesem Werke geschildert worden. Denn Gabrielle Reuter hat dieses Gefühl selbst erfahren. Sie schildert das eigene Schicksal mit dem der anderen Frauen, die mit ihr in einem weit entfernten Orte der schwäbischen Alb ihrer Entbindung entgegenkamen. In jener Zeit wurde der Stein für Mutterrechtsgen geründet, entstanden Mütterheime, in vielen Städten nahmen man sich liebevoll der bis dahin Verlorenen an, sorgte für sie und ihre Kinder. Daß auch hier so vieles anders und besser geworden ist, haben wir nicht zum wenigsten den bahnbrechenden Werken von Gabrielle Reuter anzuschreiben.

Unermüdet ist die heute Sechzigjährige tätig gewesen. Unendlich haben die Frauen von heute ihr zu danken. Das Fräuleinhaus hat sie selbst gezogen. In ihrem Bude „Rom Rinde zum Menschen“ wirkt sie die Frage auf: „Zind die Frauen freier geworden seither? Ich glaube, sie haben es nicht einmal, wie sehr groß der Unterschied ist zwischen jetzt und früher. Die Gesetze der Liebe des Herzens und der Pflicht freilich werden ewig bestehen und je lofer die äußeren Bindungen geworden sind, desto stärker wird die großtendende, ja, auch nur die unabhängig empfindende Frau die Verantwortung fühlen, gegenüber der zwei Menschen, die ihr das Leben geben und ihre Kindheit sorgend umhüllen, gegen Vater und Mutter! Der Jertum junger Begeisterung, das Willenshaft und Beruf dem Weibe das Glück geben können, ist wohl längst überwunden. Wir Menschen sind nicht geschaffen, am glücklich zu sein — unsre Aufgabe ist: Das ewige Werden zu fördern und mitanzuwarten an der Gottheit lebendigen Aktes.“

Gabrielle Reuter darf sich an ihrem lieblichen Geburtstag sagen, daß sie das Ihre getan hat, um dieser Aufgabe zu dienen und wir danken es ihr!



# MAGGI'S Würze

## hilft in der Küche sparen.

Schon wenige Tropfen geben schwachen Suppen, Soßen, Gemüsen und Salaten kräftigen Wohlgeschmack — Vorteilhaftester Bezug in großer Originalflasche zu R.M. 6.50.

Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI'S Würze

**Herr Dr. Schirokauer**

spricht am Montag, dem 11. Februar, 6.05-6.20 Uhr, im Mitteldeutschen Rundfunk über Pudowkin's Meisterfilm:

**Sturm über Asien**

**Trinkt ♦ G. Förste's**

**Selterswasser**  
Brauereimonasterei  
Prof. Dr. Friedl. von Eszrach Tafelgetränk  
Ärztlich empfohlen

**G. Förste** Mineralwasserfabrik  
Strehlestraße 15 Halle (S.)  
Telephon 226 11

**Schulermützen**

für alle Schulen  
nur eigene Anfertigung

**J. Kallga**  
Kärschnermeister  
Halle, Gr. Klausstr. 35

**Neue Gänsefedern**

wie sie von der Natur erzeugt werden  
mit allen Dünsten, sorgfältig gereinigt  
3/4-Dozen 2,50, beste Qualität 3,50  
Halbdozen 5,-, 1/2-Dozen 10,50  
Gänsefedern mit Dünsten, gereinigt  
4,-, 5,25, sehr zart und weich  
5,75, in 7,50 Versand per  
Nachnahme von 3/4-Dozen an portofrei  
Bestellen für volle, illustrierte Broschüre  
Schöne Illustrationen zuzufügen.

Frau A. Wodrich - Gänsefedern  
Neu-Redden Oberbruch 57

**DAERME**  
Lebererkrankungen  
Gehr. Mannasse, Magdeburger Str. 1

**Die kleine Anzeige**  
im **Volksblatt**

Arbeitsmarkt  
Gelegenheitsverkäufe  
Wohnungs-Angebote  
und Gesuche  
Jede Anzeige bringt Erfolg  
Kleinanzeigen erhalten bei Aufgeb  
dieser Zeitungen gegen Vorlegung der  
Quittung

**3 Kreisellen**

Anerkannt reell und billig!

**Neue Gänsefedern**

wie sie von der Natur erzeugt werden,  
mit allen Dünsten, sorgfältig gereinigt  
3/4-Dozen 2,50, beste Qualität 3,50  
Halbdozen 5,-, 1/2-Dozen 10,50  
Gänsefedern mit Dünsten, gereinigt  
4,-, 5,25, sehr zart und weich  
5,75, in 7,50 Versand per  
Nachnahme von 3/4-Dozen an portofrei  
Bestellen für volle, illustrierte Broschüre  
Schöne Illustrationen zuzufügen.

**Paul Wodrich, Neutrebblin**

Obere-Materie und Bettfedern-Reinigung  
Reinigung -

**Bestattungs-Institut**

**Adolf Brauer**  
Große Märkerstr. 25  
Ausgedehnte Sarglager  
Sterbewäsche :: Dekorationen  
Rut 22151, Geogr. 1874.

**Bürgerliches**

**Gesetzbuch**

nebst Kommentaren und ununterbrochen  
Sonderdruck mit ausführlichen erläuternden  
Erklärungen des Gesetzes zum Gebrauch  
und zur Belehrung für jedermann.  
Herausgeber:  
Dr. jur. Gerdhard und P. Schwamm.

**Leinen gebd. nur 5,- Mk.**  
zu beziehen durch

**Volksblatt - Buchhandlung**

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27

**„Roland“, Merseburg**

Täglich Täglich  
**Das große Bockbierfest**  
Echte bayrische Kapelle  
Heute Sonnab. Programmwechsel des  
Nürnberg. Grotsek - Komikers und  
Stimmungsmachers Toni Scherber  
(Nürnberg)

**Spezialitäten:**  
Schwefelhex., Rostbratwürste, Kalbschaxen  
Sonntag vorm 11-1 Uhr:  
**Frühchoppen-Konzert!**

**Ausschank:**  
Engelhardt - Doppelbock, Würzburger Hof-  
bräu, Dortmunder Union  
**L. Schröder**

**Wenddorf**  
**Flügel \* Pianos**  
Zahlungsbedingungen nach Wunsch  
**LÜDERS & OLBERT**  
Leipziger Straße 30

**Warnung!**  
In der letzten Zeit erfahen bei verschiedenen unserer  
Mitglieder ein böser noch nicht ermittelter Herr im Alter  
von 40 bis 45 Jahren mit schwarzem, Paletot und braunem  
Belag, der sich als Kriminalbeamter vorstellt und  
über den Heimstättenbaubund e. G. m. b. H., ungünstige  
nachere Mitteilungen macht und die verdächtigsten Angaben  
verlangt. Wir ersuchen hiermit, bei abertägigem Zutreten  
den Herrn, der übrigens nicht Kriminalbeamter ist, sofort  
verhaften zu lassen und uns unter 32 200 oder das Kriminalamt  
unter 27 751 sofort telefonisch anzugreifen.

**Heimstättenbaubund e. G. m. b. H.**  
Halle, Kirchstraße 21.

**DER BUCHERKREIS BERLIN SW 61**

- FÜR 1 MK. MONATLICH
- JÄHRLICH VIER BÜCHER
- MONATL. EINE ZEITSCHRIFT
- KEIN EINTRITTSGELD
- KEINE NEBENGEBÜHREN
- EINTRITT ZU JEDER ZEIT
- PRÄMIE 1928: 5. BAND NUR 1 MK.
- FREIE WAHL DER BÄNDE

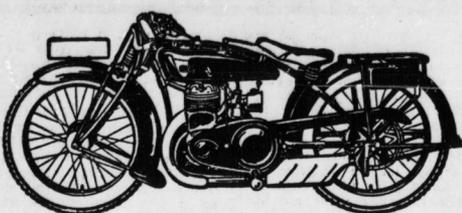
**Paul Junge**  
Büchere  
Halle a. S.

**Volksblatt-Buchhandlung**  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27

**REICHSKANZLER HERM. MÜLLER:**  
REVOLUTIONSHERINGEN  
ERSCHIEINT DEMNÄCHST

WEITERE STANDARDWERKE DER ARBEITERBEWEGUNG:  
KAMPFFMEYER - VOR DEM SOZIALISTENGESETZ  
BERNSTEIN - SOZIALDEMOKRATISCHE LEHRJAHRE

NÄHERE BEDINGUNGEN UND KATALOG ÜBER  
ANDERE BÜCHER ALLER LITERATUR DURCH



**Auch Sie müssen Motorrad fahren!**

Auch Sie müssen sich frei und unabhängig machen von öffentlichen Verkehrsmitteln! Denken Sie wirtschaftlich Ihre Zeit ist Geld! Wieviel könnten Sie beruflich mehr erledigen, wenn Sie ein Motorrad hätten! Wie könnten Sie Ihre Erholungszeit auskosten bis zum letzten, wenn Sie ein DKW besitzen würden. Welch' schönes Wochenende steht Ihnen bevor, wenn Sie, vielleicht gar zu Zweit, in Gottes schöne Natur hinausfahren können. Nur mit einem Kraftfahrzeug können Sie dies erreichen.

Und wir machen es Ihnen so einfach, sich ein Kraftfahrzeug anzuschaffen. Wir sind großzügig in der Gewährung von Zahlungs-Erleichterungen und stellen die niedrigsten Preisforderungen.

Aber auch aus anderen Gründen kann Ihre Wahl nur auf DKW fallen. Bedenken Sie doch: Sie können nur ein Motorrad wählen,

1. auf dessen Besitz Sie stolz sein können, das also schön, elegant und modern ist,
2. das alle Bequemlichkeiten bietet und die denkbar besten Fahreigenschaften besitzt,
3. das mit allen Errungenschaften modernster Technik ausgerüstet,
4. das zuverlässig und schnell ist.

Sie sollen nicht ein Motorrad und Sie sollen nicht DKW blindlings kaufen. Wir bitten Sie sogar darum, nach diesen Gesichtspunkten DKW auf Herz und Nieren zu prüfen. Sie werden bald feststellen, daß kein anderes Fabrikat so restlos alle Bedingungen erfüllt wie DKW. Dies auch die einfache Erklärung dafür, warum sich DKW innerhalb weniger Jahre zur größten Motorradfabrik der Welt entwickelte. Der Grund dafür, daß Sie fast an jedem Platz Deutschlands, wie fast in allen Ländern der Welt über 200 000 DKW-Motoren laufen bereits überall - einen Vertreter finden, der Ihnen die beispielsweise Oberlegenheit von DKW erklären und Ihnen eine unverbindliche Probefahrt gewähren wird.

**E 200** Das einzige 80000fach bewährte steiner- und führungsfreie Motorrad . . . . . Ab Werk RM 695,-  
**E 300** Das preisw. Motorrad der Mittelklasse Ab Werk RM 850,-  
**Z 500** Wassergekühl. Die Hochleistungsmaschine für Seitenwagen . . . . . Ab Werk RM 1325,-

Konkurrenzlose Restbedingungen. **Wochenrate ab RM 10,-**

Wenn Sie rechtzeitig zum Frühjahr ein Motorrad erhalten wollen, dann kommen Sie noch heute zum Vertreter von:

**DKW**

Fabriklager:  
**Johannes Tauscher**  
Halle an der Saale  
Martinastraße 11 Telephone 29267

**Anzug Ulster!**  
Herz aus der Stoff  
für 29,-  
einmalige Arbeit  
zu ähnlichen Farne  
nutzen Gleichzeit  
empfehle man  
neuer Verarbeitung  
zu 37,-  
Voll Gewebe 10-  
cuzen Sit.

**M. Peim**  
Halle a. S.  
Große Sternstraße 1  
A. Hartmann & Co. GmbH.

**Eilenburg - Torgau**

**Friedrich Kitzigs Restaurant**  
und Fleischerei, Kurstraße 7  
Bekanntes  
Torgauer Bier- und Speisewirtschaft  
Mittagsstisch 12-2 Uhr  
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit  
Costa des Bier erheben  
Kleine Anzeigen haben hier großen Erfolg

finden wir uns im schönsten Ausflugsort der Torgauer Umgebung ein.  
**Unterhaltungsmusik**  
**Kaffee Pfückuff**  
zwischen Wald u. See gelegen  
**Dienstag: Große Fastnachts-Fest**



# Die Verhandlungen über Erweiterung der Preußenregierung gescheitert

## Die Sozialdemokratie weist den vollen parteiellen Anspruch auf zwei Kabinettsplätze zurück

Im Ministergespräch des Reichstages fand gestern nachmittags 2 1/2 Uhr die erste Besprechung zwischen den drei Koalitionsparteien und der Volkspartei über die Möglichkeit einer Erweiterung der preussischen Regierung durch Hinzunahme der Deutschen Volkspartei statt.

Ministerpräsident Braun gab einleitend eine Uebersicht über den Gang der bisherigen Verhandlungen und setzte auseinander, warum seiner Meinung nach die Hinzunahme der Volkspartei in die preussische Regierung zwar wünschenswert, der Anspruch der Volkspartei auf zwei Minister aber zahlenmäßig und politisch nicht zu realisieren sei. Im Anschluß daran legte Abg. Heilmann (Soz.) dar, daß in der Großen Koalition die Sozialdemokratie 137 von 269 Stimmen stelle und deshalb vier Minister beanspruchen muß. Die Sozialdemokratie sei bereit gewesen, zugunsten der bisherigen drei Zentrumsinminister gegen entsprechende Gegenleistungen in sonstigen personellen Fragen auf diesen Anspruch zu verzichten und sich mit drei Euten zu begnügen. Die Sozialdemokratie sei grundsätzlich nicht bereit, mehr als drei Euten zu bitten, sie nicht einem Druck vom Reichsausschuß, da dadurch nur diese grundsätzliche Bereitwilligkeit gerührt werden könnte.

Der Zentrumsgesandte Dr. Heß teilte mit, daß vor dem Ausschuß der Zentrumsinminister aus der Reichsregierung die Zentrumsmehrheit des Landtages sich dem Parteiführer Dr. Raas gegenüber verpflichtet hätte, auf einen ihrer drei Minister zu verzichten, falls die Große Koalition im Reichslandtag zustande kommt. Dieses Angebot sei von Dr. Stresemann und Dr. Scholz abgelehnt worden und die durch die gegenwärtigen Verhältnisse überholt.

Abg. Stenbel von der Deutschen Volkspartei erklärte, an der Forderung von zwei Euten festhalten zu müssen. Zahlenmäßig möge der Anspruch bestritten werden, aber politisch könne sich ein einzelner Vertreter der Volkspartei in dem am 1. März erscheinenden Kabinett nicht durchsetzen. Der Bericht des Zentrumsinministers sei der vollen parteiellen Verhandlung vorerst gescheitert.

n niemals bekannt geworden, sonst hätte sie ihn sofort angenommen. Er wünschte eine Erklärung des Zentrums, ob es so gegenwärtig möglich sei, daß das Zentrum sich mit zwei Ministern begnüge, und eine Erklärung der Sozialdemokratie, ob sie bereit sei, den vollen parteiellen Anspruch der Sozialdemokratie zurückzugeben. Abg. Heilmann entgegnete, daß die Sozialdemokratie dem Zentrum nicht das Recht zuzugestehen wolle, zugunsten der Volkspartei auf einen Minister zu verzichten, den das Zentrum selbst nach einem Bericht der Sozialdemokratie hätte. Bezüglich des Zentrums, so müsse darüber verhandelt und entschieden werden, wenn der freigeordnete Sitz zuzufallen. Abg. Heß glaubte einen Bericht seiner entgegengesetzten Freunde und Bekannten die ihn damit trösteln wollten, daß in jeder Minute eine Verhandlung eintreffen könnte. "Warum soll schlechter Trost, endlich werde auch ich meinen 'Auten Morgen' haben. Mir ist es egal."

Als der arme Sünder im frühen Dämmerlichte des nächsten Morgens nach seinem letzten Wunsch gefragt wurde, verlangte er Kraut, Weibstrich und einen halben Liter Wein mit den Worten: "Lacht mich in Ruhe dieses kühne Gessen genossen, und dann geht's ans Sterben. Bis zu meinem Verbrechen habe ich ehrlich gehandelt und gearbeitet, mich aber kein Mal richtig gestärkt und gestärkt haben."

Es wurde vereinbart, daß der Abg. Stenbel ein Plärrchen soll, warum das frühere Angebot des Abg. Raas, den Bericht des preussischen Zentrums auf einen Ministerposten herbeizuführen, der vollen parteiellen Verhandlung überaus nicht zugestimmt werden. Die Zentrumsmehrheit im Reichslandtag werden, ob sie gegenwärtig nach über diesen Bericht verhandeln wolle und die Sozialdemokratie, ob sie für diesen Fall unbedingt den vierten Ministerposten für sich beansprucht. Wenn darüber Klarheit geschaffen ist, sollen die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Die Volkspartei-Fraktion des Landtages hatte bald nach Schluß ihrer Besprechung eine Fraktionsbesprechung, als deren Ergebnis sie dem Ministerpräsidenten Braun mitteilen ließ, daß sie an ihrer Forderung nach zwei Ministerstellen festhalten müsse. Damit scheinen die preussischen Verhandlungen vorerst gescheitert.

# Die Dividende der Mansfeld AG.

Die Mansfeld AG. für Bergbau und Hüttenbetrieb wird, wie im Vorjahr, 7 Prozent zahlen.

Das Kupfererzfeld hat, wie wir bereits vor einigen Tagen meldeten, ab 6. Februar seinen Preis ebenfalls erhöht und zwar von 17,50 Dollarents pro englisches Hund (1 lb = 453 Gramm) auf 17,75 Dollarents. Damit hat sich der Kupferpreis, für deutsche Verhältnisse berechnet, binnen Jahresfrist ungefähr um 35 Prozent pro 100 Pfund erhöht. Es ist auch gar nicht abzusehen, ob die für den 6. Februar vorgenommene Höhernotierung der Kupferpreise für längere Zeit die letzte war. Die Tatsache, daß das Internationale Kupfererzfeld binnen 6 Monaten fast ein halbes Duzend Male seine Preise heraufsetzte, läßt nach dieser Richtung hin wenig Hoffnung. Wenn Deutschland im laufenden Jahr dieselben Kupfermengen aus dem Ausland bezieht wie im Jahre 1928, wird es bei den geltenden Preisen ungefähr 80 bis 85 Millionen Mark mehr für seinen Kupferbedarf zahlen müssen.

Der Kupfermarkt ist heute dem Grundgesetz jeder kapitalistischen Wirtschaft, nämlich dem Gesetz, daß sich der Preis aus Angebot und Nachfrage bildet, entsogen. Er wird von einem Großspekulantium beherrscht. Des-

halb ist seine Beurteilung so ungewisser. Es kann möglich sein, daß das Kartell früher oder später die Gewalt über den Markt verliert. Vorläufig kann man aber nur feststellen, daß es binnen Jahresfrist den Markt für seine Feinde besetzen hat, um gewinnbringend umzusetzen. In der Lage ist, jeden künftigen Konkurrenten auszulagern. Ob ihm von irgendeiner anderen Seite das Konzept verdröben werden wird, ob das Aluminium in der Lage ist, Kupfer wesentlich zu verdrängen, ist eine Frage, die heute nicht beantwortet werden kann. Mit Bestimmtheit kann man nur sagen, daß sich die Vorgänge des Jahres 1928 nicht wiederholen werden. Auch damals boten wir eine gewaltige Steigerung der Kupferpreise. Die Preise brauchen sich zusammen, weil man gewaltige Mengen von Kupfer zusammenlagert und sie zum Preisverdrängen benutzte. Ein ähnliches Experiment ist heute unmöglich.

Ohne Zweifel wird aber die Uebersteigerung der Kupferpreise zu Komplikationen führen, die sich nicht nur auf die Bäume, auch wenn sie mit Kartellpolitik gebildet werden, nicht in den Himmel. Die Frage ist nur, wann die Bäume aufhören zu wachsen, wann die Politik des Kartells zusammenbricht und wieviel Zeit man es hinterlassen wird.

# Der bekannte irische Volksführer de Balera



wurde von der englischen Polizei verhaftet. Cannon de Balera, 1883 in Newport als Sohn eines irischen Arbeiters und einer irischen Mutter geboren, war seit 1917 Führer der Sinn-Fein-Bewegung, die

völlige Befreiung Irlands von England forderte, zugleich unter Umgehung Irlands zur Republik. Als Führer der irischen Republikaner hat de Balera, Englands härtester Feind in Irland, zahlreiche Freiheitsstrafen verbüßt.

# 1 Monat Gefängnis für de Balera.

Der Führer der irischen Unabhängigen de Balera ist in Belfast wegen Verstoßes gegen das Einreiseverbot vom Jahre 1924 zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden.

Die deutsche und österreichische Rechtsangelegenheit. In diesen Tagen finden in Dresden die Besprechungen der Vertreter der österreichischen und der deutschen Volkspartei statt, um eine Rechtsangelegenheit zwischen den Delegierten der Volkspartei und dem Reichsausschuß beider Parlamente herbeizuführen. An diesen Besprechungen nahmen als Vertreter der sozialdemokratischen Reichsfraktion Reichstagsabg. Dr. Eiser und Renner teil, für die deutsche sozialdemokratische Reichstagsfraktion die Abg. Pätz, Dr. Waarm und Dr. Hensenfeld.

Der Reichswehrminister von Coudard hat sich am Freitagmittag mit dem Beamten, Angestellten und Arbeitern seines Ministeriums be-

# Ende des Cafés „Albania“



reguliert, die Cafés „Albania“... Das seit drei Stunden hat in der Geschichte des Balkans eine wichtige Rolle gespielt, es war der Ausgangspunkt vieler Intrigen und in seinem Namen liefen die Fäden aller Besprechungen, Attentate und blutigen Kuffände zusammen, die seit der Zeit des „Schwarzen Georg“ in Europas Vetterland in Szene gesetzt wurden. Auch das Attentat von Sarajevo wurde hier beschlossen.

# Der letzte Tag vor dem Tode

In dem fernöstlichen Dorf Madimitz wurde dieser Tage am Bauernknecht Mladin, der seinen Arbeitgeber ermordet hatte, das Todesurteil vollzogen. Der Delinquent, der die Nachfolge seiner Einrichtung freiwillig aufnahm, einen Schritt, in den auch die Familienmitglieder nicht zurückweichen wollten, daß in jeder Minute seine Verhandlung eintreffen könnte. "Warum soll schlechter Trost, endlich werde auch ich meinen 'Auten Morgen' haben. Mir ist es egal."

Nach der Denkschrift wurde er den Genossen zum letzten Gange übergeben. Der Schindler, der die Pfeifen spargen sollte, zitterte vor Erregung bei seiner Arbeit. "Was? Du zitterst?" meinte Mladin, das die Sozialist. Aber Gott möge uns helfen, die mich als zum Besten des Landes bestanden und hierher brachte." Fröhlich schrie er dann zur Richtstätte. Bei der Befreiung des Urteils unterbrach er unebenlich den Richter: "Aber Herr Urtheil, hören Sie doch schon auf. Ich kenne das alles. Paragraph 151, Punkt 1. Tod und fertig. Was steht Ihr alles in die Kägel? Was steht Ihnen Schick. Mein Leben ist mir längst lieb."

# Blutige Soldatentragödien.

In der polnischen Garnison Bromberg haben sich dieser Tage zwei schwere Bluttaten abgespielt. In der Kaserne einer Automobilabteilung gerieten zwei Helmbelagerer in Gefahr, in einen Streit, in den auch die Familienmitglieder als bei einer Helmbelagerung einen Revolver zog und einen Gegner niederstießen wollte, warf sich dessen Frau zwischen die Streitenden. Sie wurde von drei Schüssen niedergestreckt, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Zugewiesen hatte der angegriffene Helmbelagerer gleichfalls einen Revolver geholt und sechs Schüsse auf den Kameraden abgegeben. Dieser wurde von fünf Kugeln getroffen und erlag seinen Verletzungen.

# Die Jagd nach dem Lohngeldräuber.

Von den 224 000 RM, die in der Nacht vom 23. Januar auf den 24. des Monats bei der Einräubung durch den Generalpolizeibeamten Dänisch und mehrere Helfer geraubt worden waren, sind inzwischen bei einem Schmeißer des Dänisch in Voss im Gaaubiet 26 000 RM im Keller versteckt aufgefunden worden. Es wurde festgestellt, daß der flüchtige Lohngeldräuber in Voss und Völsbach, sowie auch in dem Ort Kreuzbach in Lothringen gewesen ist, wo er auf eine Flucht Verwandte besuchte. Man nimmt an, daß der flüchtige sich inzwischen nach Durenburg begeben hat. Dort konnte ein Dollander verhaftet werden, der jagd, von Dänisch 2000 RM erhalten zu haben.

# Zusammenstoß zwischen Feuerwehre und Straßenbahn

Berlin, 9. Febr. (Radiomeldung.) In Berlin ereignete sich am Freitagabend an der Ecke Flughafen- und Hermannstraße ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Ziehwagen der Straßenbahn und einem Spritzenwagen der Feuerwehre. Drei Feuerwehrleute erlitten gefährliche Verletzungen. Einer sankte in das Krankenhaus übergeführt werden.

# Die Papiere des Mörders.

Das Amtsgericht Berlin-Wilmersdorf hat sich Freitag mit einem einjährigen Fall von intellektueller Urkundenfälschung zu beschäftigen. Im Jahre 1901 entzog sich der 27 Jahre alte Erwin Born seiner Militärpflicht, indem er sich auf Wanderhaft begab. Auf der Wanderhaft trat er einen Mann namens Schmidhofer, der die Mordtat hatte, nach Amerika auszuwandern. Schmidhofer überließ ihm die Papiere, die er in Amerika nötig zu haben glaubte. Born, im Jahre 1918 wurde dieser Schmidhofer wegen schweren Mordes in Deutschland standrechtlich erschossen. Bei den Nachforschungen der Behörde nach den Wanderbüchern des Mörders ließ man auf Schmidhofer alias Born, der unter dem falschen Namen gelebt und sogar geheiratet hatte. Wanderbücherei war Born am gleichen Tage und im gleichen Jahre wie der hingerichtete Schmidhofer geboren, von dem er vor 27 Jahren die Papiere erhalten hatte. Das Gericht erkannte gegen Born auf 150 Mark Geldstrafe.

# Ein Ungarin — die schönste Frau Europas.

Zus Paris wird gemeldet, die Entscheidung in der europäischen Schönheitskonkurrenz, an der auch die Vertreterin Deutschlands teilnahm, wurde heute gefällt. Als schönste Frau Europas wurde die Vertreterin Ungarns gewählt.

# Gegen rote Hände

und unklare Hautfarbe verwendet man am besten die schönste... Eine Ungarin — die schönste Frau Europas. Zus Paris wird gemeldet, die Entscheidung in der europäischen Schönheitskonkurrenz, an der auch die Vertreterin Deutschlands teilnahm, wurde heute gefällt. Als schönste Frau Europas wurde die Vertreterin Ungarns gewählt.

**Bereins-Kalender**

Der SWB. ihren Gemeindefestern, welche die Bereine im Laufe der letzten Festen abgehalten haben, am Sonntag den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Halle.**

SWB. Grute (Sonntag) um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Aus dem Bezirk**

**Sangerhausen.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Dölln.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Freiburg.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Dölln.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Wernigerode.** Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr im Saal der S. D. G. G. in der Zornstraße 2. Beginn 8 Uhr.

**Am Riebeckplatz** Gr. Ulrichstraße 51

**Harry Liedtke**

**Der Falschungsvertrauen**

Nach Motiven des wunderbaren Liedes: „Wolga - Wolga“ in 12 Akten

**Hans A. Schietlow als Stenka Rasin**

Stenka Rasins Gestalt soll nun auferstehen in Fleisch und Blut die ansehbar packende Stimmung des Wolgaliedes wird auf der Leinwand bildhafte Gestalt finden. Höchste darstellerische Kunst paart sich mit der Größe des Werkes

**Hierzu der ausgezeichnete bunte Teil und die C.T.-Wochenschau**

4.00 6.10 8.15 Uhr

Sonntags ab 3 Uhr

**Zoologischer Garten**

**Konzerte**

des Hall. Symphonie-Orchesters. Leitung Benno Pils.

**Kinderkostüme**

Donnerstag, den 14. Februar

**Sonnabend**

**Morgens freitag**

**Brasilienfilm**

ansuchen!

**SCHAUBURG**

**Schallplatten**

Täglich die neuesten Schlager!

**ELECTROLA**

**Piano-Ritter**

Flügel- und Piano-Fabrik Leipziger Straße 73

**Ufa-Theater**

**Greta Garbo**

**Das göttliche Weib**

Beginn: Sonntags 3 Uhr

**Ufa-Theater**

**Harold Lloyd**

**Harolds liebe Schwiegermama**

Beginn: Sonntags 3 Uhr

**Stadttheater**

Grute

Sonntag, 10 - 2 Uhr

**Italia-Theater**

Sonntag, 10 - 2 Uhr

**Wohnstätten**

Arno Rammel

**Gehr. Herd**

10 - 2 Uhr

**Walhalla**

Sonntag, den 10. Februar, 16 und 20 Uhr

**Brasilianische Revue!**

Morgen, Sonntag, 2 Vorstellungen

**RAKETE**

Das glänzende Februar-Programm, eine Auswahl hervorragender Kontraste

**Faschingsfest**

10 - 2 Uhr

**33.50**

Wart berechnen mit für Anfertigung von Anzügen oder Mänteln

**33.50**

Wart berechnen mit für Anfertigung von Anzügen oder Mänteln

**33.50**

Wart berechnen mit für Anfertigung von Anzügen oder Mänteln

**33.50**

Wart berechnen mit für Anfertigung von Anzügen oder Mänteln

**33.50**

Wart berechnen mit für Anfertigung von Anzügen oder Mänteln



**Wolle weich und schmiegsam erhalten - das ist ein wichtiger Punkt beim Waschen!**

Nehmen Sie zur Wollwäsche immer nur das erprobte und zuverlässige Persil! Waschen Sie in einfacher kalter Lauge und spülen Sie kalt nach! Zum Trocknen Wolle nicht aufhängen, sondern ausbreiten! Nicht in Sonne und Ofennähe trocknen!

**Persil bleibt Persil**

**Sprechapparat**

alle führenden Marken

**Liders & Othry**

**Müllers Hotel, Halle**

Magdeburger Straße

**Die neuen MANTELSTOFFE für Frühjahr 1929**

**ZUR SCHAU GESTELLT IM FENSTER**

**HUTTI 15**

HALLE 5, GR. STEINSTR. 86/87 MARKTPLATZ 24

nr. 35.

Die neu...

Die an...

Die...